

Die BITO-Lagertechnik Bittmann GmbH mit Firmensitz in Meisenheim /Pfalz zählt zu den führenden Herstellern von Lager- und Betriebseinrichtungen wie Regalsysteme und Kunststoffkästen sowie von konventionellen und rechnergestützten Kommissioniersystemen. Das Unternehmen beliefert nahezu alle Branchen und beschäftigt rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Stark außendienstbetont und mit sechs eigenen Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern Europas betreut BITO die Abnehmer in Deutschland und in den meisten wichtigen europäischen Staaten. Die Exportquote liegt etwa über der 30 %-Marke.



Die BITO-Produktionsanlagen in Meisenheim /Pfalz.

Das bereits 1845 in Oberstein gegründete Unternehmen war Jahrzehnte in der Goldschmiede- und Schmuckbranche tätig und erlebte vor allem in der Nachkriegszeit ein stolzes Wachstum. Der erste Schritt in die Lagertechnik erfolgte 1959 mit der Bereitstellung des ersten Stahlblechkastens und mit der Fertigung von Fachboden- und Kleinteileregalen. Seit 1962 werden Kunststoffbehälter hergestellt. 1976 gelang mit der Entwicklung von Durchlauf-Regalsystemen der Einstieg in die Kommissioniertechnik. Im Laufe der letzten vier Jahrzehnte wurde das Produktangebot ständig erweitert. Die Wachstumsphase, die 1991 den Umzug der kompletten Verwaltung und der

Stahlproduktion nach Meisenheim und 2000 den Bau eines modernen Kunststoffwerkes notwendig machte, hält bis heute ununterbrochen an.

Es ist für ein Unternehmen in der Lagertechnik-Branche naheliegend, dass es die eigenen Produktions- und Vertriebsprozesse möglichst stets mit den modernsten technischen Einrichtungen abwickeln möchte. So ist auch bei BITO regelmäßig in moderne Techniken investiert worden. Das eigene Wachstum und die Ansprüche der Kunden überholten allerdings immer wieder in kurzer Zeit die positiven Wirkungen solcher Investitionen.

Ausgangssituation

Bei etwa 8.000 lagerhaltigen Artikeln, darunter 3.500 als permanenter Bestand und etwa 4.500 auftragsbezogen gefertigt, ist die Bestandsaktualität und -sicherheit von enormer Bedeutung. Sie war für BITO in den letzten Jahren von ständigen Anpassungen geprägt. Das vorhandene PPS/Warenwirtschaftssystem, das individuell an die BITO-Erfordernisse angepasst und erweitert worden war, entsprach nicht mehr den Erfordernissen der Betriebsführung an eine moderne Produktions- und Lagerlogistik. Vor allem die manuelle Buchung der Lagerbewegungen brachte Zeitverzögerungen von bis zu 24 Stunden. Die Frage der Modernisierung stellte sich um so dringlicher, als die Hallenfläche in fünf Hallen sich inzwischen auf 24.000 m² vergrößert hatte und im elf km entfernten Lauterecken eine weitere Produktionsstätte entstanden war. Die Gefahr von Fehlern war durch zeitversetzte Buchungen gegeben.



BITO-Logistikleiter Frank Walter: "Die Investition in die mobile Datenerfassung hat sich bereits in kürzester Zeit amortisiert".

Drei Investitionsschritte

BITO-Lagertechnik entschloss sich zu einer Investition in drei Schritten, die bereits 1998 begann. Zunächst wurde aus dem vorhandenen PPS-System auf Basis Baan-Software ein Warenbegleitschein mit Barcode entwickelt, der alle notwendigen Angaben zur eindeutigen Identifizierung sowie zum Leitweg enthält, den der betroffene Artikel nimmt. Die manuelle Stellplatzkennzeichnung und die manuelle Buchung blieben.

Da dieser Schein zugleich Transportauftrag für den Staplerfahrer zur Ein- und Auslagerung ist, enthält er u. a. mit den Barcodes Angaben, die bei Online-Buchung zu hoher Bestandssicherheit führen. Somit war der nächste Schritt die Investition in mobile Erfassungsgereäte für ein Online-Verfahren, das die Buchungen der Ein-, Um- und Auslagerung im Lager per Barcode-scanner erfasst und per Datenfunk an den Rechner überträgt.



Regalsysteme, Kunststoffkästen und Behälter, Lager- und Betriebseinrichtungen sowie Durchlaufregale und konventionelle sowie rechnergestützte Kommissioniersysteme zählen zum Produktionsprogramm von BITO in Meisenheim und Lauterecken.



Die Besonderheit dieses Investitionsschrittes lag darin, dass es sich um ein Sub-System handeln musste, das sowohl in das vorhandene PPS-Warenwirtschaftssystem als auch in ein zu diesem Zeitpunkt noch nicht definiertes neues System zu integrieren ist. Dieser Aspekt der Investitionssicherung umfasst die einzusetzende Hardware und Datenfunk- sowie Barcode-Scanner-Komponenten als auch die dazu notwendige Software.

Das mobile Datenfunkgerät erfasst alle Ein-, Aus- und Umlagerungsvorgänge, die am Terminal angezeigt werden.

JOTA als Partner

BITO entschloss sich für das Systemhaus JOTA® Logistik-Beratung und -Systeme GmbH, Oracle-Partner in Gelnhausen /Hessen, als Generalunternehmer für Software und Hardware des geplanten Projekts. Dieses Unternehmen hat sich in den letzten Jahren in der Logistikbranche als kompetentes Softwarehaus mit ganzheitlichen Lösungen für die Lagerlogistik einen Namen gemacht und ist in der Lage, durch eigene Oracle-basierte Softwaresysteme in mittelständischen Unternehmen wie in Großbetrieben auch die kompliziertesten Lösungen für Produktions- und Lagerlogistik zu erstellen und zu implementieren.

JOTA stattete bei Bito 26 mobile Arbeitsplätze mit dem Datenfunkterminal 7035 von Teklogix mit integriertem Barcode-Scanner aus. Dazu zählen im wesentlichen folgende Komponenten:

- 2 redundante Systemnetzwerk-Controller Typ 9400 mit Ethernet-Schnittstelle für 100 Mbit-Netzwerk.
- 6 stationäre Datenfunkgeräte (Antennen), davon vier in Meisenheim und zwei in Lauterecken.
- 26 Handterminals mit integriertem Barcode-Scanner mit Standardreichweite zwischen 30 cm und 200 cm.
- Software für die Kommunikation der Datenfunkterminals.
- Schnittstelle zu Baan.

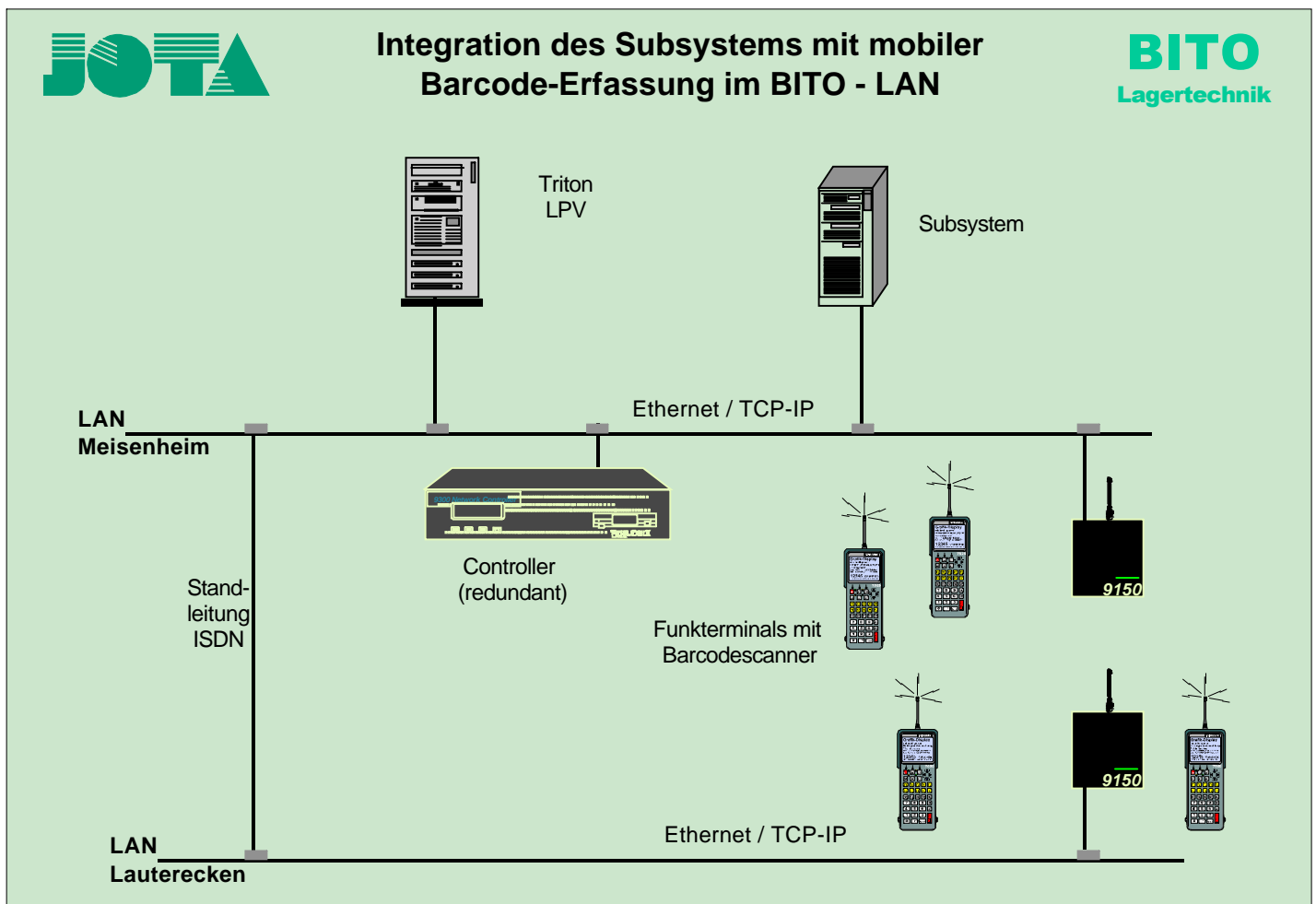
Die beiden Standorte Meisenheim und Lauterecken sind mit einer ISDN-Standleitung verbunden über die ein durchgängiges LAN unterstützt wird. Nach gründlicher Schulung und Einarbeitung der BI-TO-Mitarbeiter durch JOTA wurde das Datenfunk-System ab Mai vergangenen Jahres etappenweise in Betrieb genommen.

Frank Walter, Logistikleiter bei BI-TO, stellt fest: "Ohne die Zusatzinvestition wäre ein reibungsloser Materialfluss in der Produktion und im Lager nicht mehr denkbar. Bei rund 50.000 Versandaufträgen jährlich mit stark steigender Tendenz, schnellerer Umschlagsgeschwindigkeit, stärkerer Auslastung der Hallenflächen und zunehmend differenzierteren Kundenwünschen ist die damit verbundene Datenflut nur

noch mit der neuen Barcode- und Datenfunklösung zu bewältigen. Bereits während der Projektabwicklung hat sich die Anzahl der Materialbewegungen und die damit verbundenen Buchungen derart erhöht, dass die Weiterführung der manuellen Datenerfassung zu erheblichen Problemen geführt hätte. So hat sich die Investition bereits in kürzester Zeit amortisiert."

Flexible Lösung

Besonders angetan ist Walter von der Tatsache, dass das durch JOTA eingerichtete Subsystem mit mobiler Barcode-Erfassung jede Freiheit der Entscheidung für ein neues Warenwirtschaftssystem lässt. Dieser dritte und vorläufig letzte Investitionsschritt ist nicht behindert oder in seiner Technik

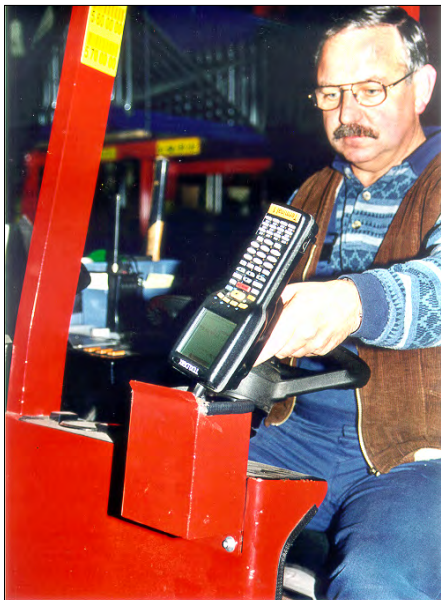


vorbestimmt. Somit ist eine klare Investitionssicherheit gegeben. Ein neuer Hallenbau in Meisenheim sowie der Wechsel des PPS-Systems ist in die Investitionsüberlegungen sowohl bei BITO als auch bei JOTA einbezogen gewesen und wird auch beim nächsten Investitionsschritt berücksichtigt.

Eines der wesentlichen Argumente Walters bei der Entscheidung für JOTA als Investitionspartner war die Betreuung durch den JOTA-Hotline-Service auch nach Einrichtung des Systems. Er begrenzt sich nicht allein auf Telefonservice, sondern erfolgt auch per Online-Zugriff und Vor-Ort-Service, und zwar sofort, wenn die Behebung von Störungen weder telefonisch noch online möglich ist.



Mit Datenfunk hat BITO Logistik und Materialfluss beleglos im Griff. Das manuelle Erfassen von Lagerdaten entfällt.



Der praktische Behälter am Gabelstapler nimmt das Datenfunkgerät auf, damit sich der Fahrer voll auf die Führung des Staplers konzentrieren kann.

Fazit

Das Systemhaus JOTA, Gelnhausen, hat mit dem BITO-Projekt einmal mehr unter Beweis gestellt, Logistiklösungen auch unter komplizierten Voraussetzungen den immer differenzierteren Kundenwünschen anpassen zu können. Das gilt nicht nur für Mittelstandsunternehmen sondern auch für Firmen aller Größenordnungen und Branchen.



Vom Stapler aus werden per Datenfunk die Ein- und Auslagerungsvorgänge elektronisch erfasst.